

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Donnerstag, Freitag
und Samstag.
Preis vierteljährlich
hier 1.20 M., mit Fernspre-
chern 1.10 M., im Bezirks-
und 10 km-Bereich
1.20 M., im übrigen
Württemberg 1.30 M.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Kuflage 2150.

Anzeigen-Beilage:
1. h. 1/2 Spalt. Preis auf
gewöhnl. Schrift oder
beeren Raum: bei 1wei.
Stückzahl 10 s.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen:
Das Waidenrößchen
und
Schwab. Rundzeit.

Nr. 125

Nagold, Mittwoch den 1. Juli

1903.

Amtliches.

G a l w.

Ergebnis der Reichstagswahl im VII. Würtbg. Wahlkreis.

Die am 25. Juni 1903 vollzogene engere Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag im VII. Würt. Wahlkreis hat nachstehendes Ergebnis geliefert.

Oberamtsbezirk	Wahlberechtigte	Abstimrende	Gültige Stimmen	Hieron fielen auf	
				Heinrich Schweichhardt in Tübingen.	Friedrich Schrempf in Stuttgart.
Calw	5546	4811	4805	2597	2208
Herrenberg	5246	4534	4518	1064	3454
Nagold	5163	4455	4453	2005	2448
Neuenbürg	6440	4911	4893	3886	1007
	22395	18711	18669	9552	9117

Hienach ist

Heinrich Schweichhardt, Kaufmann in Tübingen,

als gewählt verkündigt worden.

Calw, den 29. Juni 1903.

Der Wahlkommissär:
Regierungsrat Volker.

Bekanntmachung.

Änderung einer Kalk- und Ziegelfenanlage.

Der Ziegler Joseph Kaupp in Oberthalheim beabsichtigt seinen Kalk- und Ziegelfen an zwischen den Bismarckswegen Oberthalheim-Horb und Oberthalheim-Regingen auf Markung Oberthalheim zu vergrößern.

Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Einwendungen gegen das Unternehmen binnen 14 Tagen beim Oberamt anzubringen sind und daß nach Ablauf der Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden können.

Beschreibung, Zeichnungen und Pläne der Anlage sind auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Nagold, 30. Juni 1903.

R. Oberamt. Ritter.

Politische Uebersicht.

Ueber das Ausstellungswesen macht sich schon seit längerer Zeit eine gewisse Mißstimmung in den beteiligten Kreisen geltend. Jetzt hat der Verband für die wirtschaftlichen Interessen des Kunstgewerbes an die Reichs- und Staatsbehörden eine Eingabe in dieser Angelegenheit gerichtet, in der folgende Vorschläge gemacht werden: 1. Die schnelle Aufeinanderfolge von Ausstellungen ist tunlichst einzuschränken. 2. Die Oberleitung einer Ausstellung im Ausland sollte stets in den Händen eines Reichskommissars sein. 3. Der dem Reichskommissar beratend zur Seite stehende Arbeitsausschuß sollte zum größeren Teil aus Industriellen bezw. Kunstgewerbetreibenden — je nach Art, ob allgemeine Industrie- oder Kunstgewerbeanstellung — bestehen, die vom Reichskommissar zu ernennen sind. Es würde sich wohl empfehlen, nach Ablauf des ersten Termins der Anmeldungen den Ausstellern die Möglichkeit zu geben, Ergänzungen oder Änderungen des Arbeitsausschusses mit dem Reichskommissar zu vereinbaren. 4. Als eine bedeutende Unterstützung der Industrie und des Handels würden wir die Errichtung eines händigen Ausstellungsamts begrüßen, das alle Ereignisse auf diesem für den Export überaus wichtigen Gebiet verfolgen und bei den sich darbietenden Ausstellungen vollkommen vorbereitet in Tätigkeit treten kann.

Bei der Abstimmung in der französischen Deputiertenkammer über die Genehmigungs-Gesuche der katholischen weiblichen Kongregationen haben 30 Mitglieder der ministeriellen „Union républicaine“, der Aufforderung des früheren Unterrichtsministers Vergues entsprechend, gegen die Regierung gestimmt. Sechs Ministerielle enthielten sich der Abstimmung, außerdem befanden sich 14 Ministerielle im Urlaub. Die oppositionelle Presse erblickt in dieser Abstimmung den Beweis dafür, daß der Block erschüttert sei und daß er bald zerfallen werde. Ein Ministerium, das in einer für seine Politik so einschneidenden Frage nur eine Mehrheit von 16 Stimmen erlange, unter denen sich sechs Stimmen von Ministern selbst befanden, könne nicht mehr lange dauern. Auch die radikalen Blätter geben zu, daß die Regierung nur sehr knapp gestützt habe.

Auch in Spanien soll die Sonntagsruhe in gewerblichen Betrieben auf gesetzlichem Weg eingeführt werden. Dem Landtag ist ein darauf bezüglicher Gesetzesentwurf bereits zugegangen. Danach soll Sonntags verboten sein: die körperliche Arbeit im Dienst anderer, sowie diejenige für eigene Rechnung in Fabriken, Werkstätten, Geschäften, Läden, Bergwerken, Häfen, Transportanstalten, auf öffentlichen Bauten auf dem Land, in den Forsten und in allen dem Staat, den Provinzial- und Ortsbehörden unterstehenden Anstalten. Bei Arbeiten, die nicht unterbrochen oder Sonntags ausnahmsweise erlaubt werden können, sollen nur die absolut nötigen Arbeiter beschäftigt werden, und zwar eine bestimmte Zahl von Stunden, oder, falls den ganzen Tag über, niemals zwei Sonntage hintereinander. Für eine ganze Sonntagsarbeit soll in der folgenden Woche ein Ruhetag gewährt werden. Verlangt ein Arbeiter die zur Befriedigung seiner religiösen Bedürfnisse nötige Zeit, so ist ihm diese nicht vorzuenthalten.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika, die sich jede Einmischung in ihre Angelegenheiten stets mit großer Strenge zu verbitten pflegen und den Satz „Amerika für die Amerikaner“ nicht oft genug verkündigen können, diese selben Staaten lieben es sehr, sich in die Angelegenheiten anderer Staaten zu mischen. Da sind sie aber bei Russland an die falsche Adresse gekommen. Wie aus Washington gemeldet wird, hat Russland der Regierung der Vereinigten Staaten mitgeteilt, daß es Roosevelt's Entschluß tief bedauere, die jüdische Bittschrift über die Vorgänge in Kischinew der russischen Regierung zu übermitteln. Sie hoffe, die Vereinigten Staaten würden mit den ihnen dargebrachten Sympathien zufrieden sein. Das Auswärtige Amt werde die Petition zurückweisen auf Grund seiner Prinzipien, sich jeder Einmischung in die inneren Angelegenheiten fremder Mächte zu enthalten und für sich selbst auf einer gleichen Behandlung bestehen. Den Amerikanern ist diese Absicht sehr zu gönnen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 1. Juli.

Amtsversammlung. Die auf Samstag einberufene Amtsversammlung wurde vom Vorsitzenden, Oberamtman Ritter, mit begrüßenden Worten vormittags 9 Uhr eröffnet. Es wurde die Amtspflege-Rechnung pro 1901/02 publiziert, wozu die Einnahmen 266,500.87 M., die Ausgaben 254,066.70 M. betragen, somit Passiv-Restant des Rechners 12,433.97 M. Es folgte die Publikation der Rechnung der Bezirkskrankenkassenverwaltung pro 1902, deren Einnahmen 13,069.39 Mark und Ausgaben 13,153.35 Mark waren, somit Guthaben des Rechners 83.96 Mark; die Vermögensabnahme ist 92.99 Mark; bei der Publikation der Rechnung der Oberamtsparke pro 1902 ergaben sich Einnahmen 1,550,712.46 Mark, Ausgaben 1,536,375.90 Mark. Vermögenszunahme 1692.82 Mark, eigentliche Zunahme bei Stützjensberechnung auf 1. Januar 1903 2897.61 Mark. Bei der Abber der Amtspflegerechnung pro 1901/02, sowie der Rech-

nung der Bezirkskrankenkassen-Versicherung pro 1901 war nichts zu bemerken. Die Amtspflegerechnung pro 1. April 1902/03 mit 1230 M. 37 s wurden genehmigt. — Es wurden sodann mehrere Kommissionswahlen durch Zuzug erledigt; gewählt wurde ferner zum Vorsitzenden der Farenstausbehörde Oberamtsarzt Mejer in Nagold und zu dessen Stellvertreter Stadtkirchner Vöhrer in Altensteig. — Einem Antrag des Ausschusses des landwirtschaftlichen Bezirksvereins zufolge wird die Einführung einer unermuteten Farenschau durch Oberamtsarzt Mejer beschlossen. Im Anschluß hieran wird ein Erlaß der kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlesen, der im Interesse der Hebung der Viehzucht eine Verschärfung der Anforderungen an die Zuchtfarren fordert. — Zur Besetzung der erledigten Oberamtsbauweiserstelle bemerkt der Vorsitzende, daß eine richtige Besetzung im Interesse der Bauenden vorgenommen werden müsse und daß ein Mann hierzu nicht ausreiche, schon mit Rücksicht auf die bevorstehende neue Bauordnung. Die Stelle eines Oberwärters würde dann in Wegfall kommen. Der Dienstvertrag enthält u. a.: Das pensionsberechtigte Gehalt beider Oberamtsbauweiser ist auf 2400 Mark für den Anfang, in 9 Jahren Dienstzeit steigend bis 3000 Mark jährlich nebst je 400 Mark Gebühren für ordentliche Jahresgehältnisse. Privatgeschäfte werden nur in dringenden Fällen ausnahmsweise und mit Genehmigung des Ausschusses der Amtskorporation angenommen gestattet. Die Beratung der Gemeinden hat unentgeltlich zu geschehen; die beiden Beamten haben sich gegenseitig zu vertreten. Hieran wird die Bewerberliste verlesen, wozu sich 15 Bewerber gemeldet haben; diese haben die Werkmeisterprüfung und die Prüfung im Wasserbaufach erstanden mit Ausnahme von Heinrich Brachmann von Sigmaringen und Hermann Bäuerle aus Göppingen. Entgegen dem Beschluß des Ausschusses für die Wahl nur Bewerber mit der Prüfung im Wasserbaufach zuzulassen, wird auf Antrag durch Abstimmung mit 18 gegen 12 Stimmen beschlossen, die beiden Herren zur Wahl zuzulassen. Gemählt wurde für den vorderen Bezirk der bisherige stellvertretende Oberamtsbaumeister Schleichler, für den hinteren Bezirk ergab sich Stimmengleichheit für Stadtbaumeister Henzler-Altensteig und Werkmeister Bäuerle-Göppingen. Das Los entschied hierauf für Werkmeister Bäuerle, der die Prüfung im Wasserbaufach im nächsten Frühjahr machen wird. Der Dienstantritt hat sofort nach der Wahl zu erfolgen. — Beschlossen wird auf Antrag des Amtsversammlungs-ausschusses die Statuten der Oberamtsparke dahin zu ändern, daß der Höchstbeitrag einer Familien-einlage auf 3000 M., einer einzelnen Person auf 2000 M. festgesetzt ist, ferner dem Gesuch des DR-Spar-kassen-Kontrollieurs Bueb entsprechend dessen Belohnung mit Wirkung vom 1. Januar d. Js. auf jährlich 300 M. zu erhöhen. — Beschlossen wird, dem Antrag des Verwaltungsausschusses der Bezirkskrankenkassen-Versicherung und des Amtsversammlungs-ausschusses entsprechend und vorbehaltlich der Anhörung des Ausschusses des landw. Bezirksvereins, die Wochenbeiträge zur Bezirkskrankenkassenversicherung für die einzelnen Klassen der Versicherten um je 5 s, mithin von 18 auf 23 s bezw. von 15 auf 20 s mit Wirkung vom 27. Juli a. c. ab zu erhöhen. — Dem Antrag des Amtsversammlungs-ausschusses entsprechend wird beschlossen, die Aufertigung einer neuen Entfernungstabelle (mit Karte für den Oberamtsbezirk Nagold) dem Bezirks-geometer Stahl gegen eine Belohnung von 320 M. zu übertragen. — Die Amtsversammlung erklärt sich bereit, bezüglich der Neufestsetzung des Averbalsbeitrags für die Fort-führung der Gemeinde-Ergänzungsarten durch den Bezirks-geometer eine Vereinbarung auf die Dauer von fünf Jahren mit Ermäßigung von 250 M. auf 200 M. abzuschließen. — Einem Nachtrag zu §§ 11 und 12 der Bezirksfeuerlösch-ordnung betreffend die Erweiterung des Kostenertrages für Brandhilfe in Teilgemeinden erteilt die Amtsversammlung ihre Genehmigung. — Beitragsleistungen in Höhe von 100 Mark werden den Gemeinden im Fall der Einrichtung von Telegraphenanstalten mit Fernsprechtariff und Unfallmelde-stellen dann gewährt, wenn die Gemeinden den üblichen Beitrag von 350 M. an die R. Generaldirektion für Posten und Telegraphen zu leisten haben. — Den Gemeinden Altensteig-Stadt und Weuren wird zu deren Leistungen an-läßlich der Uebernahme der oberen Nagoldtalstraße in die Staatsverwaltung zusammen ein Beitrag von 5000 M. ge-währt. — Die Vergütung der Amtskörperschaft für den Einzug der Invaliden-Versicherungs-Beiträge wird von 3 auf 2 Prozent ermäßigt, da die von der Versicherungs-kassat Württemberg gewährte Vergütung auf 6% erhöht worden ist. — Da der Landarmenverband für den Schwarz-waldkreis die Kosten der Fürsorge für die Ortsarmen, Geistes-kranken u. s. f. vom 1. April d. Js. an teilweise über-



nimmt wird beschloffen vom gleichen Zeitpunkt ab den Gemeinden die Beiträge zu den Kosten für Geistesranke zc. nicht mehr zu gewähren. — Berlesen wird die Eingabe des R. Seminarrektors um Inanspruchnahme der Aufnahme der erkrankten Jüglinge des Seminars und der Beschlus des Amtversammlungs-Ausschusses gutgeheissen, die Jüglinge gegen den ermäßigten Verpflegungssatz von 2 M für die 11. Kl. aufzunehmen unter dem Vorbehalt, daß die Jüglinge ev. das Zimmer auch mit einem andern Kranken zu teilen haben und daß Arznei- und Verbandsmittel besonders zu zahlen sind. — Zum Vortrag kommt das Protokoll über die am 23. Febr. d. Js. auf Ansuchen durch Baurat Knoblauch, Professor a. d. R. Baugewerkschule in Stuttgart vorgenommene gründliche Prüfung sämtlicher Bauarbeiten des Bezirkskrankenhausbauwes, wornach sich besonders bei den Steinmauerarbeiten erhebliche Mängel ergeben haben, im großen ganzen aber das Bauwesen als solid ausgeführt bezeichnet wird. Der Vorsitzende konstatiert dieses günstige Gutachten und erwähnt, daß es zu besonderer Genugtuung gereichen könne, daß schon verschiedene Deputationen aus anderen Städten des Landes das hiesige Bezirkskrankenhaus als eine muster-gültige Anstalt, bezüglich Einrichtung u. Betrieb eingesehen haben. — Einem Gesuch der Witwe des Oberamtspflegers Maulbetich gemäß wird beschloffen, ihr ein einmaliges Gratual von 300 Mark zu gewähren. — Beschloffen wird vorbehaltlich der Genehmigung der R. Kreisregierung und der Zustimmung der Vertretungen der Gemeinden, die Haftpflichtversicherung der bürgerlichen Gemeinden des Bezirks auf die Amtskörperschaft zu übernehmen und von denselben je nach Eintritt der Wirkung der Haftpflichtversicherung der Amtskörperschaft einen nach der Einwohnerzahl der Gemeinden bemessenen Beitrag von zusammen 1000 Mark für sämtliche Gemeinden zu erheben und diesen Beitrag mit dem schon bestehenden Unfallversicherungs-Fonds zu einem Versicherungsfonds anzusammeln. — Berlesen wird eine Eingabe der Kataster-Geometer des Bezirks wegen Einstellung als pensionsberechtigte Körperschaftsbeamte und beschloffen, den Ausschus mit der Prüfung dieser Sache zu beauftragen und der nächsten Amtversammlung einen Antrag zu stellen. — Bei Beratung des Amtskörperschafts-Guts betragen die Einnahmen 42,190,50 Mark, die Ausgaben 111,228,26 M., ergibt sich ein Defizit von 69,037,76 M.; die Amtskörperschafts-Umlage pro 1903/04 wird demgemäß auf 69,000 M. festgesetzt.

Schwarzwaldberein. Zu unserem kurzen Bericht über die Hauptversammlung in Freudenstadt (vergl. Monatsnummer) entnehmen wir dem Grenzer noch folgendes: Um 1 Uhr begannen im Kurtheater die Beratungen, die unter der trefflichen Leitung des Vereinsvorstandes, Forstdirektors Graner-Stuttgart, in 1/2 Stunden ihre Erledigung fanden. Dieser eröffnete mit einem Willkommenruß an die Festgäste die Versammlung und dankte in herzlichen Worten der Feststadt für den überaus liebenswürdigen Empfang, sowie dem Bezirksverein für die anerkanntswerten Vorbereitungen. Mit Genugtuung konnte er ein erfreuliches Anwachsen des Vereines konstatieren; von 4600 im vorigen Jahre stieg die Zahl der Mitglieder auf 5200. Namens der Stadt und des Bezirksvereines Freudenstadt hieß hierauf Stadtschultheiß Hartmann hier die Mitglieder des Württembergischen Schwarzwaldbereines willkommen. Unter dreierlei Zeichen siehe heute der Verein in die Feststadt ein: Vom Friedriehsturm herab ertönte der Ruf: „Hie gut Württemberg allewege,“ aus den Wäldern ein kräftig Waldbell und aus den Häusern der Stadt und den Herzen ihrer Bewohner erschalle ein freundliches Grüs Gott! Dem Verein wünschte er ein stetes Blühen und Gedeihen. Nachdem der Vorsitzende für die Begrüßungsworte gedankt hatte, wurde der Rassenbericht vorgetragen. Große Ausgaben standen im letzten Jahre der wenn auch erheblichen Einnahme von ca. 11,000 M. gegenüber. Die Kasse hatte ein Defizit von 574 M., das jedoch durch besondere Beiträge gedeckt wurde. Für das nächste Jahr ist nach dem Vorschlag eine Einnahme von etwa 10,895 M. und eine Ausgabe von 10,850 M. in Aussicht zu nehmen; dabei wäre also dann ein Ueberschuß von etwa 45 Mark zu verzeichnen. Die Zeitschrift kostet den Verein jährlich 5000 M. (pro Kopf bei ca. 5000 Mitgliedern also 1 M.). Bei der Beratung über das Kartenwerk wurde beschloffen, daß Blatt Triberg das nächste in der Herstellung sein soll, dann soll Blatt Hirsberg an die Reihe kommen. Zu diesem Punkt riet der Vorsitzende, bei der Herstellung der noch fehlenden Blätter ein etwas langsames Tempo einzuschlagen, damit durch Ersparnisse auch an die Erbauung eines feineren Turmes auf dem Vogelskopf (zwischen Juch und Rühlstein) gedacht werden könne. Bei der Wahl des Ortes für die nächste Hauptversammlung wurde kein Antrag gestellt. Die Wahl eines solchen bleibt also der nächsten Ausschusssitzung vorbehalten. Zur Freude der ganzen Versammlung hat der Vorsitzende nochmals auf ein Jahr die Vorstandschaft übernommen, nachdem die ganze Versammlung einstimmig diesen Wunsch ausgedrückt hatte.

— t. Altensteig, 30. Juni. Das Kinderfest, das gestern nachmittag in dem Stadtpark abgehalten wurde, gestaltete sich dank des herrlichen Wetters zu einem allgemeinem Volksfest für die Bevölkerung von Stadt und Land. Trotz der drängenden Hengschäfte hatte sich auch das Landvölk mit der Jugend zahlreich eingefunden, denn an „Peter und Paul,“ dem „doppelten Feterstag,“ läßt man „allsummer auf dem Wald“ Senfe, Rechen und Gabel in Hand und zieht mit Hund u. Regel in die Stadt zum Kinderfest. Die frische Jugend ergötzte sich durch Spiele und am Karussell. Die Erwachsenen freuten sich an dem munteren Treiben der lebensfrohen Kinderschar und labten sich im Schatten der Eichen an dem, was

Witze, Mehger und Bäder für Stillung des Durstes und Hungers reichten. Die Stadtkapelle tat alles, was in ihren Kräften stand, um das musikalische Bedürfnis der Festgäste zu befriedigen. Alles in allem: Das Fest nahm den schönsten Verlauf.

— f. Wildberg, 30. Juni. Am gestrigen Feiertag hielt der Erziehungsverein des Bezirks Nagold sein Jahresfest hier ab, wobei Stadtpfarrer Dietrich die Festpredigt über Matth. 5, Vers 7 und 8 hielt, während Pfarrer Weber-Walldorf im Anschlus an die Geschichte vom Kämmerer aus Mohrenland den Zuhörern in seiner Ansprache einen richtigen Billeter schilderte. Den Schluß der Feier bildete eine Unterredung des Dekans Römer mit einer Anzahl der Pflegebefohlenen. Nach dem vorgetragenen Jahresbericht werden zur Zeit 20 Kinder des Bezirks unterküpft; im Vorjahr waren es 2 mehr.

Stuttgart, 27. Juni. Der veterinär-medizinische Verein Veterinaria feierte gestern und heute unter zahlreicher Beteiligung, auch von auswärtigen Gästen, sein 25jähriges Stiftungsfest mit Ball im Oberen Museum und Feskast im Königin Olga-Bau, zu welchem auch Oberreg.-Rat Weiswänger als Vertreter des Medizinalkollegiums erschien. Nach einer Begrüßungsrede von Oberamtskierarzt Reinhardt-Freudenstadt hielt Prof. Martin-Siefen einen Vortrag über „Das Nervengewebe“; abends war Festkommers mit Damen.

Pünktliche Zustellung

der Zeitung bei Beginn des neuen Vierteljahrs kann unsren Postabonnenten nur dann gewährleistet werden, wenn sie rechtzeitig, d. h. umgehend ihr Abonnement beim Briefträger oder Postamt erneuern.

r. Stuttgart, 28. Juni. Feriensonderzüge. In den Monaten Juli und August d. J. werden folgende Sonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen ausgeführt: 1) Von Stuttgart über Galm nach Wildbad und zurück am Samstag 12. Juli und 23. August Hinfahrt: Stuttgart Hptbhf. ab 6.25 vorm., Liebrenzell an 8.20, Wildbad an 9.25. Rückfahrt: Wildbad ab 8.40 nachm., Liebrenzell ab 9.50, Stuttgart Hptbhf. an 11.45. Bei starker Beteiligung wird ein zweiter Sonderzug nach Wildbad und zurück — Stuttgart Hptbhf. ab 6.40 vorm., Wildbad ab 8.52 nachm. ausgeführt. 2) Von Stuttgart nach Freudenstadt und zurück am Sonntag, 19. Juli. Hinfahrt: Stuttgart Hptbhf. ab 5.20 vorm., Freudenstadt Hptbhf. an 7.50; Rückfahrt: Freudenstadt Hptbhf. ab 8.25 nachm., Stuttgart Hptbhf. an 10.48 nachm. 3) Von Stuttgart nach Berlin und Leipzig über Würzburg, Erfurt, Halle am Samstag, 25. Juli. Stuttgart Hptbhf. ab 5.00 nachm., Heilbronn Hptbhf. 6.20, Berlin Anhalter Bf. an 9.32 vorm. (26. Juli), Leipzig Magdeburger Bf. an 6.34 vorm. (26.). 4) Von Stuttgart nach Jansbrud über Friedrichshafen, Lindau in der Nacht vom Samstag 25. Juli auf Sonntag 26. Juli. Stuttgart Hptbhf. ab 10.50 nachm. am 25. Juli, Ulm ab 1.25 früh am 26., Jansbrud an 10.50 vorm. am 26. Juli. 5) Von Stuttgart nach Friedrichshafen und zurück. Hinfahrt: in der Nacht vom Samstag 25. auf Sonntag 26. Juli und vom Samstag 15. auf Sonntag 16. August. Stuttgart Hptbhf. ab 11.10 nachm. am 25. Juli und 15. August, Friedrichshafen Hafenbhf. an 4.30 früh am 26. Juli und 16. August. Bei starker Beteiligung wird ein zweiter Sonderzug in Stationsabstand nachgeführt. Die Züge geben in Friedrichshafen Anschlus an die Frähdampfsboote nach Rorschach, Romanshorn, Konstanz, Lindau und Bregenz. Rückfahrt: In der Nacht vom Sonntag 26. auf Montag 27. Juli und vom Sonntag 16. auf Montag 17. August: Friedrichshafen Hafenbhf. ab 9.40 nachm. am 26. Juli und 16. August, Stuttgart Hauptbhf. an 2.55 früh am 27. Juli und 17. Aug. 6) Von Stuttgart nach Urach und zurück am Samstag 2. Aug. Hinfahrt: Stuttgart Hptbhf. ab 6.20 vorm., Urach an 8.12 vorm. Rückfahrt: Urach ab 7.35 nachm., Stuttgart an 9.40 nachm. Alles nähere, namentlich wegen der Fahrkartenausgabe und der Anfahrts- und Abfahrtszeiten der Sonderzüge auf den Zwischenstationen, enthalten die auf den Stationen zum Anschlag kommenden Bekanntmachungen.

Stuttgart, 29. Juni. Reisende nach der Schweiz dürfte die Mitteilung interessieren, daß während der diesjährigen Fremdenaison in der Schweiz, d. h. in den Monaten Juli, August, September, ab Luzern über das Neß der Schweizerischen Bundesbahnen Sonderfahrten nach dem Genfersee (via Interlaken) stattfinden, sowie gleichfalls ab Luzern weitere Sonderfahrten über die Gottthardbahn bis zu den drei oberitalienischen Seen. Im Anschlus hieran werden Spezialrundfahrten nach Mailand (italienische Mittelmeerbahn) veranstaltet. Auch für ebensolche Ausflüge nach Venedig (mit der adriatischen Bahn) bei Gelegenheit der internationalen Kunstausstellung und für das Nachtfest in Venedig am 18. Juli ist Vorkehrung getroffen. Die ausführlichen Programme können gegen Einsendung von 25 s (in Marken aller Länder) von der Geschäftsstelle der Touristikvereinigung für die Schweiz, in Basel, bezogen werden.

r. Eßlingen, 29. Juni. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag brachte der ledige Weingärtner Ernst Böhrle dem Heizer August Lang 3 gefährliche Messerstücke in Brust und Schulter bei. Der Täter ist verhaftet.

r. Untertürkheim, 27. Juni. Gestern fiel hier ein zweijähriges Mädchen in einem unbewachten Augenblick in einen mit heißem Wasser gefüllten Badewuber. Das Kind ist den erlittenen Verletzungen erlegen. — Gegenwärtig tritt hier der Krampfhusten sehr heftig auf, er hat bereits ein 6jähriges Mädchen als Opfer gefordert.

r. Ludwigsburg, 29. Juni. Gestern vormittag zwischen 10 und 12 Uhr brach sich der an einem Magazin im Osterholz auf Posten stehende Muskettier Josenhans, gebürtig von Höfingen O.A. Leonberg von der 7. Komp. Infanteriereg. Nr. 121, einen Schuß in den Hals bei. Ob ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt ist noch nicht aufgeklärt. Dem Schwerverletzten ist die erste Hilfe lt. Badw. Zeitung von einem Mitglied der hies. Sanitätskolonne gebracht worden. Er wurde ins Garnisonslazaret überführt.

r. Böblingen, 29. Juni. Heute früh 1/2 1 Uhr brach in der in der sog. Steige isoliert stehenden, dem Bauer Friedrich Winter gehörenden Scheuer, in welcher sich viele Heu- und Strohvorräte befanden, aus bis jetzt unbekannter Ursache Feuer aus; das Gebäude brannte bis auf den Grund nieder. Eine in derselben stehende Dreschmaschine ist mitverbrannt.

Mähringen, O.A. Tattlingen, 27. Juni. Am Mittwoch Mittag wurden laut Gränzboten vom hiesigen Bahnhofe aus 59 Lebensjahre stehende Witwe Jepsf (genannt Schäferburg) in der Donau. Dieselbe war schon längere Zeit geisteschwach und hat sie wohl die Tat in einem Anfall geistiger Unmachtung vollführt. Die Frau wurde noch lebend ins hies. Krankenhaus gebracht, ist jedoch am Donnerstag gestorben.

r. Tattlingen, 29. Juni. Bei dem gestern hier abgehaltenen III. Musikfest badischer und württembergischer Kapellen erhielten erste Preise: die Stadtmusik Eßlingen, die Turnermusik Schweningen und der Musikverein Weßlingen, zweite Preise: der Musikverein Kupfingen, und die Konfordia Tattlingen. Insgesamt beteiligten sich an dem Wettstreit 18 Kapellen.

r. Sam Mainhardt Wald, 29. Juni. Die Heuernte ist jetzt in vollem Gang. Unsere wasserreichen Talwiesen werfen Futtermengen ab, wie in den besten Jahrgängen. Dazu ist die Qualität ganz vorzüglich. Der Obhertrag ist heuer sehr gering. Die Hirnen sind nach der Blüte weiß abgefallen. Von den Apfeldäumen zeigen nur die gang spätblühenden Sorten reichere Fruchtansätze. Das Getreide leidet sehr unter der anhaltenden Trockenheit. Die Sommerfrucht ist vielfach erst spammhoch und treibt schon Nehren. Besser steht die Winterfrucht und von dieser der Roggen am schönsten.

r. Ulm, 29. Juni. Der würt. Schugverein für Handel und Gewerbe hielt gestern seine 11. ordentliche Mitgliederversammlung ab, welcher als Gäste Vertreter der Kgl. Zentralstelle für Handel und Gewerbe, der Handelskammer und Handwerkskammer Ulm, der Stadt Ulm und verschiedener Vereinigungen anwohnten. Nach Ausweis des von Kassier Hiller vorgetragenen Jahresberichtes zählte der Verein am 31. Dez. 1902 3415 und heute 3827 Mitglieder. Die Jahresrechnung schließt mit 13,024 M. Einnahmen und 12,376 M. Ausgaben ab. Der Vermögensstand beziffert sich auf 2638 M. Rechtsanwalt Ohwald II. machte das Konsumvereinswesen zum Gegenstand eines Vortrages, und auf seinen Antrag wurde eine Resolution einstimmig angenommen. Dieselbe lautet: „Die 11. ordentliche Mitgliederversammlung des Schugvereines nimmt mit Genugtuung Kenntnis von dem Beschlus der würt. Kammer der Abgeordneten vom 16. Mai 1903, wonach die mit Art. 14 des Entwurfs eines Gesetzes betr. die Besteuerungsrechte der Gemeinden und Amtskörperschaften als fakultativ in Vorschlag gebrachte Besteuerung der Warenhäuser und der diesen gleichgestellten Betriebe als obligatorische Steuer eingeführt werden soll. Die Mitgliederversammlung erachtet aber die Beschränkung des Zuschlags auf das Höchstmaß von 50% des ordentlichen Gewerbesteuerkapitals für unzulänglich und hält des weiteren eine Ausdehnung der Warenhaussteuer auf den Großbetrieb des Kleinhandels mit Waren einer und derselben Gattung in der Art der großen Spezialgeschäfte und insbesondere die Erhebung der Steuer auf die Konsumvereine für dringend geboten.“ Als weiterer Gegenstand wurde die Gründung von Konsumrativvereinen durch Handwerker und Kaufleute behandelt. Eine Anzahl von Rednern berichtete über die in Stuttgart und Eßlingen schon bestehenden Vereinigungen dieser Art und sprach sich hierüber äußerst befriedigt aus. In die Geschäfte sei ein erfreulicher Zug gekommen, und der Umsatz steigere sich schon nach kurzer Zeit. Dabara würden die 5% Rabatt, die gewährt würden, nicht nur voll ausgeglichen, sondern auch noch Mehrerübrungen erzielt. Hauptächlich machen sich die besseren Stände diese Sparquelle zu nutze und es würde fast nichts mehr auswärtig gekauft und alles bar bezahlt. Der Absatz sei dadurch ein rascherer, und man könne immer Neues bringen. Die Konsumrativvereine seien also das beste und wirksamste Mittel gegen die Ausbreitung der Konsumvereine und es würden durch sie auch die Standesgenossen unter sich einander wieder näher gebracht. Von Seite des Ulmer Zweigvereines wurde die Gründung eines Rabattvereines in Aussicht gestellt. Nach Erledigung einiger minder wichtiger Fragen und der Ergänzungswahlen schloß der Vorsitzende Stübler-Stuttgart die Versammlung, an die sich ein gemeinsames Mahl und ein nachmittägiger Ausflug in die Friedrichsau angeschlossen.

r. Ulm, 29. Juni. Die Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Bau- und Sparvereines würt. Bahnbediensteter sind nun alle bis auf zwei unter Dach gebracht. Der Häuserkomplex, der auf der ehemaligen Baufläche errichtet ist, soll bis Oktober bezogen werden.



el hier ein
ugenbild in
Das Kind
wärtig tritt
bereits ein

ag zwischen
Magazin im
ans, gebür-
Komp. In-
s bei. Ob
noch nicht
te Hilfe li.
itätskolonne
et überführt.

Uhr brach
dem Bauer
er sich viele
unbekannter
is auf den
refmaschine

im Mittwoch
ahnhoft aus
an die im
Säferburg)
eifeschwach
stiftiger Um-
nd ins dies.
g gekörben.

en hier ab-
bergischer
t Gbingen,
erein Desh-
und die
ich an dem

e Heuernte
Talwiesen
nähgängen.
stertrag ist
Blüte weiß
die ganz
s Getreide
e Sommer-
n Lehren.
er Roggen

für Handel
Mitglieder-
der Rgl.
Beisitzer
nd verschie-
des von
ahlte der
Mitglieder.
ahmen und
d befristet
machte das
rages, und
nig ange-
Mitglieder-
enugnung
r der Ab-
rt. 14
ungsrechte
ntativ in
r und der
steuer ein-
g erachtet
Höchstmoh
s für un-
nung der
einhandels
der großen
der Steuer

Als wei-
umrathet.
Eine
igart und
Art und
Geschäfte
ig feigere
die 5%
geglichen,
ptächlich
zu nuge
und alles
erer, und
nterzettel
die Aus-
sie auch
näher ge-
worde die
It. Nach
Ergänz-
gart die
t und ein
ob.

isgebäude
eter sind
e Häuser-
t ist, soll

Urad, 27. Juni. Bei der Stichwahl wurde hier folgender Stimmentzettel abgegeben:

Der Bündler zieht mer 's Hemad aus,
Der Sozi no d' Sandalen,
Und i stand do wie blutta Maus,
Derf 'legt ihr Müah no zahla.
Drum gar toin.

r. Friedrichshafen, 27. Juni. Innerhalb zwei Jahren wurde die württ. Bodenseeflotte um zwei weitere neue Dampfschiffe vermehrt, welche zu den hervorragenden gehören. Zuerst König Wilhelm und jetzt Württemberg; mit letzterem wurde gestern eine Probefahrt gemacht nach Langenargen und Norsbach, wobei sich der Lauf des Schiffes sowie das Arbeiten der Maschine gut bewährte. Montiert wurde das Schiff auf der hiesigen Werfte; die einzelnen Teile des Rumpfes lieferte die Firma Andersen-Nordersholm, während Ruhn-Berg (Stuttgart) die Maschine mit Zubehör stellte und Epple und Ege-Stuttgart die Schreinerarbeiten übernahm. Die Indienststellung erfolgt nach weiterer guter Erprobung wohl nächsten Monat schon.

Deutsches Reich.

r. Konstanz, 29. Juni. Die des mehrfachen Kindmords angeklagte Valbina Haug, früher auf dem Krähenshof bei Singen bedienstet, ist nach längerer Beobachtung ihres geistigen Zustandes in der Heilanstalt Altenau für geistesgestört erklärt worden. Die Staatsanwaltschaft hat nun ein Obergutachten einverlangt.

Der originellste Wahlzettel im ganzen Deutschen Reich war unstreitig der in Berleberg (Westprignitz) abgegebene mit untenstehendem Inhalt. Dort standen sich gegenüber der Freisinnige Winkler, der Sozialdemokrat Wepl und der Antifemist Wohlhart. Mit Bezug auf diese drei W's hatte ein Wähler folgenden Zettel in das Kubert gesteckt:

Wir Westprignitzer Wähler wählen Winkler,
Wepl Winkler Wählers Wohlhart will.

Kiel, 28. Juni. Zum Stapellauf des großen Kreuzers Ersatz Kaiser waren erschienen hohe Offiziere, Werkbeamte und Arbeiter-Deputationen sowie die Offiziere des amerikanischen Geschwaders. Um 10 Uhr traf der Kaiser, die Kaiserin, Prinz und Prinzessin Heinrich, die Prinzessinnen Walbert, August Wilhelm und Oskar ein. Nachdem der Kaiser die Ehrenwache abgefahren hatte, hielt Graf Waldersee die Taufrede und taufte mit einer Flasche „Söhnlein Rheingold“-Sekt das Schiff auf Wunsch des Kaisers auf den Namen Kron. Nach der Taufe brachte Waldersee ein Staches Hurra auf den Kaiser aus, unter Salut der Schiffe glitt der Kreuzer ab. Vor der Abfahrt nahm der Kaiser die Vorstellung des Arbeiter-Ausschusses entgegen.

Ausland.

Eisenbahnkatastrophe in Spanien.

Madrid, 28. Juni. Auf der Strecke Bilbao-Saragossa stürzte ein Eisenbahnzug in den Fluß Nagerillon. Es sollen mehr als 100 Personen getötet und verwundet sein. Ein Hilfszug ist nach der Unglücksstelle abgegangen.

Madrid, 29. Juni. Zu dem Eisenbahnunglück bei der Station Kenikera auf der Station Bilbao-Saragossa werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Die zweite Lokomotive eines Postzuges entgleiste auf einer 15 Meter hohen Brücke und rief 16 vollbesetzte Wagen mit in die Tiefe, wo diese völlig zertrümmert wurden. Nur 6 Personen sind unverletzt, 100 Personen wurden getötet und über 150 verwundet. Genaue Ziffern sind wegen der weiten Entfernung der Unglücksstelle noch nicht festzustellen.

Die ganze Einwohnerzahl brach auf, um Hilfe zu leisten. Die Schule ist geschlossen und mit Verwundeten angefüllt. Haufen von Leichen liegen noch unter den Trümmern. Die Behörden sandten Ärzte und Truppen ab; eine ungeheure Erregung herrscht unter der Bevölkerung. Die Station ist von Klagen angefüllt.

Die Presse greift die Behörden wegen ihrer Nachlässigkeit an. Der König entsandte einen Adjutanten mit Hilfsgebern. Die Nachrichten über die Zahl der Opfer sind sehr widersprechend.

Madrid, 29. Juni. Neueren Meldungen zufolge beträgt die Zahl der bei dem Eisenbahnunglück Bilbao-Saragossa Getöteten 90, vermisst werden mehr als 100.

Airolo, 27. Juni. Genauere Nachrichten über das bereits gemeldete Lawinenunglück besagen: Die Obersekunda des Kantongymnasiums von Zürich war vorgestern unter der Leitung des Mathematikprofessors Gröbli und in Begleitung des Lehrers der französischen Sprache Professors Dr. Boboz zu einer viertägigen Alpenfahrt aufgebrochen. Die Tour sollte über Amsteg, Maderaneral, Krätzalp auf den Piz Blaz und von dort über Val Cadlino nach Piora führen. Am Piz Blaz, nur noch 2 1/2 Stunden von Piora entfernt, wurde die Gesellschaft von einer Lawine überrascht. Ein wilder Schredensturm erlöste. Der einen Gruppe gelang es, sich seitwärts zu retten, während ein Teil der anderen von dem starken Luftdruck und der Lawine selbst erfasst etwa 50 Meter tief hinunter geschleudert wurde. Professor Gröbli und die Gymnastiken Hofmann und Blättner waren sofort tot, der Gymnastik Obermann starb bald darnach auf dem Transport. Professor Boboz erlitt einen schweren Schädelbruch, sowie Arm- und Beinbrüche. Kechnliche ge-

fährliche Verletzungen trug Obersekundaner Liebmann davon. Die Verwundeten befinden sich in Piora, wo die Nachricht eingetroffen ist, daß die anfangs vermisst gewesenen Schüler Böhne, Billweiser, Eschmann, Deutefahr und Constan wohlbehalten in Sedrun angelangt sind. Eine Expedition wurde nach Sedrun entsandt. — Nicht nur Professor Gröbli sondern auch Professor Boboz war ein bekannter und erfahrener Alpentourist; letzterer besaß eine Bekanntschaft mit den Posten eines Generalsekretärs des Schweizerischen Alpenvereins. Der oben erwähnte Gymnastik Deutefahr ist ein Sohn des früheren deutschen Generalkonsuls in Zürich. Die Eltern der getöteten Schüler wurden gestern abend von dem schrecklichen Vorfall in Kenntnis gesetzt, der in der ganzen Schweiz lebhafteste Teilnahme hervorruft. Das Gymnasium in Zürich stellte heute den Unterricht ein. Man erfährt, daß Professor Gröbli die Reise mit Besorgnis wegen des Neuschnees angetreten habe. Die Züricher Regierung sandte eine Abordnung an die Unglücksstätte.

Val Piora, 27. Juni. Soeben 1 1/2 Uhr nachmittags sind die Leichen der drei bei der Kantonschulreise Vermissten, Professor Gröbli und der Schüler Hofmann und Obermann, hier angelangt. Sechzehn Mann hatten sich am frühen Morgen aufgemacht, um sie hieher zu bringen. Die Fundorte waren ihnen bekannt, da die Männer gestern schon auf dem Piz waren. Seit halb 11 Uhr verfolgten die Postelgäste die mit den Leichen niederliegenden Männer. Am See angelangt, verbrachten sie die Leichen in ein Schiff und ruderten sie herüber. Die Verlebten sind in Tücher gehüllt und auf Tragbahnen festgeschnürt. Sie sollen einwillen nach dem Kirchlein von Altanca verbracht werden, bis von den Angehörigen bestimmte Verfügungen getroffen sind über die Beisetzung.

Rom, 27. Juni. Ein Vertreter der Tribuna hatte eine Unterredung mit dem Sekretär des Königs von Serbien, der diesen dazu autorisiert hatte. Der Sekretär sagte u. a., Serbien wolle loyal mit allen Mächten sein, also weder die russische noch österreichische Vorherrschaft, sondern Unabhängigkeit. Das Fortbleiben der fremden Gesandten beim Einzug sei eine pure Formalität. Serbien erlaube niemandem, sich in seine inneren Verhältnisse zu mischen. Was geschehen, gehe den König nichts an. Es folge kein gerichtlicher Akt gegen die Mörder. Der König habe ferner die Minister gebeten, im Amte zu bleiben, deren Verabschiedung sonst ihm als eine Schwäche gegen die festimentale Kampagne ausgelegt werde, die von den Feinden Serbiens herrühre. Schließlich bezeichnet der Sekretär die Gewalt-Akte als die einzige Lösung der schweren Situation.

London, 29. Juni. In New-Orleans geht, wie hiesigen Blättern aus New-York gemeldet wird, das Gerücht, daß ein riesiger Baumwollkristall in der Bildung begriffen sei, der die vollständige Beherrschung des Baumwollhandels der Welt zum Ziele habe. Viele der reichsten Baumwollhändler in New-York, London, Liverpool und Antwerpen seien ins Interesse gezogen.

Savannah (Georgia), 26. Juni. Die New-York Times meldet von hier: Die Offiziere des deutschen Kreuzers Gazelle haben bei dem Aufenthalt ihres Schiffes im hiesigen Hafen den Zolldirektor Oberst Deveraux, einen Negler, völlig ignoriert. Es ist sonst üblich, daß die Kommandanten fremder Schiffe den Zolldirektoren ihre Ankunft mitteilen. Der Kapitän der Gazelle sandte dem Oberst Deveraux jedoch nicht einmal seine Karte. Das Verhalten der Offiziere erregt um so größeres Aufsehen, als die deutschen Seeleute hier sehr lebenswürdig aufgenommen wurden und die vornehmen Klubs ihnen zu Ehren Festlichkeiten veranstalteten.

New-York, 29. Juni. Aus Mexiko wird gemeldet, daß die Esperanza-Kohlengruben von schlagenen Wetterern heimgesucht wurden. Vierundzwanzig Menschen wurden getötet, fünfzig verletzt.

Niederlage der Engländer im Somaliland?

Die englische Regierung hat seit dem Burenkrieg nichts gelernt und — viel vergessen. Sie arbeitet bei der Somaliland-Expedition immer noch nach der alten Methode, die doch so häufig Schiffsbruch erlitten hat. Zwei Jahre dauern nun schon die Operationen gegen den „tollen Nullah“ und ebensolange hemähen sich Lord Lansdowne, der Minister des Auswärtigen, und Kriegsminister Brodrick, zu versichern, daß trotz großer Schwierigkeiten alles befriedigend von statten gehe, daß für alle Fälle mit der bewährten Umsicht vorgesorgt sei und daß man gar keinen Anlaß habe, durch kleine „unangenehme Zwischenfälle“ seinen Seelenfrieden stören zu lassen. Nun ist zwar der Himmel hoch und Somaliland weit, aber schließlich haben alle Versicherungen und Beschwichtigungen die Tatsache nicht mehr verschleiern können, daß die Engländer seit zwei Jahren eine Schlappe nach der anderen erleiden, und daß bei der sogenannten „Jagd auf den tollen Nullah“ die Rollen vertauscht sind. Und der Nullah versteht das Jagen ausgezeichnet, das muß man ihm lassen. Die englischen Kolonnen liegen seit Wochen dermaßen in der Patz, daß es für den Oberbefehlshaber, General Manning, nur noch eine Aufgabe gibt: nämlich den Rückzug zu bewerkstelligen. Diese Aufgabe ist, da die Verbindungslinien unterbrochen oder doch stark bedroht sind, sehr gefährlich, und es ist darum begreiflich, daß eine Meldung der Pariser Agence Havas aus Dschibuti vom 27. Juni, wonach der Nullah fünf Posten zwischen Burao und Bohotle vernichtet haben soll, in England Beunruhigung erregt, zumal sie, wenn sie richtig wäre, geradezu eine Katastrophe bedeuten würde. 30 englische Offiziere sollen nämlich gefallen, und 2000 eingeborene Soldaten gefangen genommen sein. Das Bureau Reuter erklärt

allerdings, amtlich ermächtigt zu sein, die Meldung zu widerlegen. Das Kriegsamt hat aus Bohotle eine vom 26. datierte Depesche des Generals Manning erhalten, wonach dieser in Bohotle eingetroffen war. Der Nullah habe mit seinen Kriegern die Linie zwischen Damote und Bohotle wegen der englischen Stellung im Arabudbistritte und weil er von den von Süden vordringenden Abessinern bedrängt wurde, überschritten. Die Flucht des Nullahs hätte sich zu einer Niederlage gestalten können, wenn genügend Streitkräfte von Bohotle hätten vorgeschickt werden können. Gefangene sagten aus, daß die Anhänger des Nullahs desorganisiert seien. Eine Meldung aus Aden vom 27. ds. sagt, dort sei von einer Niederlage der Engländer nichts bekannt und die Nachricht gelte dort für unwahrscheinlich. Widerlegt ist sie dadurch aber noch nicht. Die Meldung des Kriegsamts ist vom 26., die Havasmeldung aber vom 27. datiert. Die Niederlage könnte sich also sehr wohl erst nach der Absendung der amtlichen Depesche ereignet haben.

Bemerktes.

Von einer besonderen Lebenswürdigkeit unseres Königs wird folgendes Geschichtchen berichtet: Kürzlich war ein Hoboist eines in Weingarten garnisonierenden Infanterieregiments in Norsbach eine Flaschenpost in den Bodensee, die an den Findex die Bitte enthielt, eine Ansichtspostkarte zu senden. Der Findex nun war der König von Württemberg selbst, der dem Hoboisten eine eigenhändig geschriebene Ansichtskarte zugehen ließ.

Das Arsenal in Woolwich, das kürzlich durch eine so fürchterliche Explosion heimgesucht worden ist, hatte merkwürdigerweise seine eigentliche Entstehung einer ähnlichen schweren Katastrophe zu verdanken, und obendrein noch dem tatkräftigen Eingreifen eines Deutschen. Es war zur Zeit des großen Herzogs von Marlborough, des Generalkönigs der Königin Anna. Damals bestand in Moorfields ein Arsenal, und dort sollte eine Anzahl französischer Kanonen, die der Herzog erobert hatte, in englische umgegossen werden. Dem Guß wohnte ein junger deutscher Ingenieur bei, namens Andreas Schalk, der sich auf einer Studienreise befand. Er hatte bemerkt, daß die Formen, in die das glühende Metall fließen sollte, nicht trocken waren, und machte die Behörde auf die daraus drohende Gefahr aufmerksam. Seine Warnungen wurden jedoch in den Wind geschlagen. Der Guß ging vor sich, in den feuchten Formen entwickelte sich unter dem glühenden Metalle Dampf, es gab eine schwere Explosion, und mehrere Menschenleben fielen zum Opfer. Man war darauf auf den jungen Schalk aufmerksam geworden, berief ihn ins Kriegsamt und übertrug ihm, nachdem man ihn genügend erprobt hatte, die Aufgabe, einen geeigneten Platz für eine neue Gießerei auszusuchen. Schalks Wahl fiel auf Woolwich, und er ist in der Folge jahrelang der Leiter des neuen Instituts gewesen. Aus der ursprünglichen Gießerei hat sich dann das große jetzige Arsenal entwickelt.

Auf zum Himalaya! Die Erleichterung des Weltverkehrs hat neben vielen anderen Folgen auch dazu geführt, den Ehrgeiz der Alpinisten nach anderen Erdteilen zu lenken, und zwar sind die Anden von Amerika und die großen Gebirge Innerasiens das Ziel dieser Bestrebungen. An den Himalaya, das höchste Gebirge der Erde, hat man sich bisher noch nicht recht herangewagt und es vorher mit anderen hohen Gipfeln des asiatischen Festlandes versuchen wollen. Die Erfolge sind noch nicht sehr ermutigend gewesen. Der deutsche Bergsteiger Merzbacher hatte eine Expedition ausgerüstet, um die höchste Spitze des Tianshan, den Khan-Tengri, zu erklimmen, konnte jedoch seinen Zweck nicht erreichen. Die Schwierigkeiten waren zu groß, und auch das Wetter gleichzeitig zu ungünstig, um das Unternehmen zu gestatten, und so kehrte Merzbacher zur Liebertournee nach Kaschgar zurück, während seine beiden Begleiter sich wieder nach Europa begaben. Ob der Versuch wiederholt werden wird, ist noch nicht bekannt geworden. Eine internationale Gruppe von Alpinisten hatte sich ferner vorgelegt, den höchsten Gipfel des Karakorumgebirges, den 8620 m hohen Godwin Austen, zu überwinden und sich dadurch auf die Besteigung des Gaurisankar vorzubereiten, dessen Besteigung natürlich der Ruhmsucht der Bergsteiger als Ideal vorsteht. Auch der Godwin Austen jedoch hat sich dem Angriff nicht ergeben. Die Alpinisten hielten sich zunächst zwei Monate auf dem Riesengletscher des Balloro aus und brachten 6 Wochen in einem Lager von 6100 m Höhe zu, um sich ganz allmählich an die klimatischen Verhältnisse in großer Meereshöhe anzupassen. Zwei Mitglieder der Expedition Pfannl und Wessels, kampierten sogar in 6300 m Höhe über eine Woche. Das Unternehmen war in jeder Beziehung ein außerordentliches, da die Bergsteiger von 100 Kulis und 50 Träger begleitet waren. Das ausschlaggebende Hindernis waren Schneestürme mitten im Juli, die fast ohne Unterbrechung anhielten und bei einer Kälte von — 20 Grad äußerst empfindlich waren. Zwei Teilnehmer brachten es dennoch dahin, sich an einem schönen Tage wenigstens bis zu 7100 m emporzuarbeiten. Von wissenschaftlichem Interesse sind die Beobachtungen über den Balloro, der mit 90 km Länge den größten Eisstrom der Erde bildet und über 50 kleinere Gletscher von allen Seiten als Zuflüsse empfängt. Der Aufenthalt von Menschen für 1 1/2 Monate in Höhen die den Gipfel, des Mont Blanc um 1300 m übertreffen, ist auch physiologisch wichtig durch die überraschende Tatsache, daß keine ernstliche Schädigung der Gesundheit bis auf zeitweilige Atemungsbeschwerden eingetreten ist. Allerdings fühlten sich die Teilnehmer nach vollzogenem Abstieg geschwächt und blutarm, wie nach einer langen Krankheit.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Emit Kaiser) Magold — Für die Redaktion verantwortlich: R. Pauz



Nagold.
Vorzügl. und stets frisch gebrannte
Kaffees
in allen Preislagen.
Corinthen und Rosinen

empfiehlt gütiger Abnahme

Christian Schwarz.

Oberjettingen.

Wirtschafts-Eröffnung
Sonntag den 5. Juli 1903.

Einem verehrten Publikum von Oberjettingen und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich meine Säulwirtschaft

Gasthof z. Hirsch

von obigem Tage an wieder weiter führe.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthe Kundenschaft mit guten Speisen und Getränken, besonders gutem Stoff aus der Brauerei Adler in Ehningen, sowie guter Stallung zu bedienen.



Hochachtungsvoll

Friedrich Wolfer.

Silferuf

einer deutschen Stadt in Untersteiermark!

77 Gebäude unserer armen Stadt, sämtliches Mobiliarvermögen, alles Vieh ja sogar das Bargeld verbrannte bei der furchtbaren Feuersbrunst am 16. Mai, die weit mehr als ein Drittel unserer Stadt in Schutt und Trümmer legte. Der behördlich erhobene Schaden beläuft sich auf 712 000 Kronen, wovon nur ein Betrag von 147 000 Kronen durch Affecuranz gedeckt ist. Die Leute waren unheimlich und deshalb nicht gegen Feuerschaden versichert.

Helfet eine deutsche Stadt im slovenischen Gebiete Untersteiermarks erhalten, helfet rasch, sonst kommt die Hilfe zu spät und es geht das Erbe, welches wir von unseren Vätern übernommen haben, es geht ein deutsches Gemeinwesen, die deutsche Stadt Windischgraz unseren Kindern unwiederbringlich verloren, ohne unser Verschulden!

Für die Stadtvertretung Windischgraz:

Der Bürgermeister:

Franz Pototschnig.

Beiträge nimmt entgegen die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Wildberg.

Grasmähmaschinen
amerik. Fabrikat,
**Gabelheuwender, Pferde-
rechen, Handschlepp-
rechen,**

empfiehlt in bestbewährter Konstruktion zu billigen Preisen.

C. P. Rau,
Fabr. landw. Maschinen.



Die
Sommer-Ausgabe von
Greiser & Pfaller's
Blitz-Fahrplan
erschien soeben.
Preis nur
+ 20 Pfg. +

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

H. W. Ackermann, Zahntechniker,
Altensteig, Poststraße 144.
Künstl. Zahnerfabr., Plomben, Zahn-
operationen u. s. w.

Zahnziehen unter Anwendung lokaler Anästhetika,
sowohl als auch in der Narcose, letztere unter Beaufsichtigung
durch einen prakt. Arzt.
Täglich, (ohne Ausnahme) auch Sonntags zu sprechen.

Sunlight Vereinfachtes
Seife Waschverfahren.

Nagold.

Unter dem Namen

Niesbadener Volksbücher

hat der Volksbildungsverein zu Niesbaden eine Reihe von Schriften
der besten deutschen und ausländischen Schriftsteller veröffentlicht.
Sie sollen den großen Volksmassen Anteil an den Schätzen unserer
Literatur gewähren und durch eine gesunde geistige Nahrung das
offenbar vorhandene Veredelungsbedürfnis des Volkes befriedigen.

Bisher sind erschienen:

Nr. 1:	Nicht, W. G., Der Stadtseifer	10
Nr. 2:	Dandjacob, S., Valentin der Nagler	10
Nr. 3:	Rosegger, P., Das zu Grunde gegangene Dorf	10
Nr. 4:	Dickens, (Hog), Der Weihnachtstabend	20
Nr. 5:	Stifter, Ad., Der Waldberg	15
Nr. 6:	Jensen, W., Magister Thymothaus	10
Nr. 7:	Greim, R., Das fünfte Rad	10
Nr. 8:	Dauß, W., Die Karawane (Märchen)	25
Nr. 9:	Hoffmann, Hans, Spätglück; Sturmvolken	15
Nr. 10:	Dehse, B., Der verlorene Sohn	15
Nr. 11:	Starkloß, L., Sirene	30
Nr. 12:	v. Ebner-Eschenbach, Kremsbambuli; der gute Mond	10
Nr. 13:	Biebig, Clara, Am Totenmaar u. a. Erzählungen	15
Nr. 14:	François, Luise von, Feinslein Mädchen	15
Nr. 15:	Reyer, Reichard, Der Sieg des Schwachen	25
Nr. 16:	Keller, Gottfried, Das Fährlein der hohen Aufrechten	15
Nr. 17:	Storm, Theodor, Von Jenseit des Meeres	15
Nr. 18:	Nabe, Wilhelm, Die schwarze Galeere	15
Nr. 19:	Komper, Christian und Lea	20
Nr. 20:	Fravan, Altmöbische Leute	10
Nr. 21:	Wilbrand, Der Losenkommandeur	15
Nr. 22:	Stifter, Granit	10
Nr. 23:	Almanitz, Die Kolonisten auf Grimshamm	10
Nr. 24:	Gothelf, Emil, die seltsame Magd	10
Nr. 25:	Villingen, Hermine, Knöpfe, W. Kackbruh, Er la's Lebe mit lde, Der Säger von Denterbach	10
Nr. 26:	Annette Freiin v. Droste-Hülshoff, Die Judenbuche	15
Nr. 27:	Les Tolstoi, Auf Feuer habe acht! Zwei Greise	15
Nr. 28:	W. C. v. Horn, Friedel	40
Nr. 29:	Ernst Müllersbach, Johannesfegen; Silberdiesel	15
Nr. 30:	Julius Moser, Das Heumoch	15
Nr. 31:	Abolf Stern, Weihnachtstortorium	20
Nr. 32:	Franz Grillparzer, Der arme Spielmann	15
Nr. 33:	Peter von Villencron, Umzingelt. Der Richtungspunkt	10
Nr. 34:	Wilhelm Hauff, Jud Süß	20
Nr. 35:	Ernst Raoué, Wer hat dich, du schöner Wald?	10

Die Sammlung wird fortgesetzt. — Verzeichnisse gratis. —

Vorrätig in der

**G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.**



Prinzess Kinder-

Wagen. Jedem Haushalt künstlich gemacht durch
ausser billigen Preis, genau wie Abbildung, abnehmbares
Verdeck, Ledertuchausschlag Metallspeichenräder

M. 17.—

bei **Gust. Schaller & Cie.**

Konstanz 122 Marktstätte 3.
Illustr. Preisliste mit vielen Neuheiten zu Diensten.

Vorrätig sind:

Blafate

betreffend das Gesetz über den Verkehr mit Wein,
weinhaltigen und weinähnlichen Getränken.
Auf Karton angezogen 60 Pfg.

**G. W. Zaiser'schen
Buchdruckerei.**

Nagold.

M. u. V. V.



Am Sonntag den
5. Juli findet in Ober-
jettingen der Bezirks-
kriegertag des Ober-
amtsbezirks Herrenberg
statt, wozu auch unser Verein in
kameradschaftlicher Weise eingeladen
wurde.

Es werden deshalb die Mitglieder
zu recht zahlreicher Teilnahme freund-
lichst eingeladen. Abgang vom Lokal
präzis 12 Uhr.

Bemerkt wird, daß diejenigen
Mitglieder, welche sich dem Verein
vom Lokal aus anschließen, u. den
Festzug in Oberjettingen mitmachen
50 % erhalten.

Der Ausschuss.

!Löffel!

in Silber, verfilbert, Britannia em-
pfeht **G. Kläger, Uhrm. Nagold.**

Nagold.

In Vorlauf

Mohnoel

billigt bei

Eugen Berg.

Nagold.

Unterrichtskurs

in

**Blumenarbeiten,
Filigran u. Teneriffa**

von heute ab bei

**Frau A. Nuding,
Halterbacherstr.**

Halterbach.

Selbstgemachtes halbleinernes

Tuch

verkauft

Johannes Selber, Zeugweber.

Die ehemals **A. Siller'sche** Schön-
färberei, **hem. Wäscherei und
Delatur-Anstalt** sucht für Nagold
und Umgebung eine geeignete

Vertretung.

Diesbezügl. Offerten bitte an Herrn
A. Siller Tübingen zu richten.

In Nagold, Altensteig oder
Umgebung ein Zimmer mit
2-3 Betten (mit od. ohne Pen-
sion) auf drei Wochen Ende Juli
zu mieten gesucht.

Angebote mit Preisangabe unter
A. 10 bef. die Exped. ds. Blt.

Einen wenig benutzten

Kinderwagen

verkauft billig

wer? laut die

Expedition ds. Bl.

Die praktische Hausfrau

koacht nur noch die berühmten



Kaiser-Otto Grünkernmehl,
Kaiser-Otto Hafermehl,
Kaiser-Otto Reisemehl,
Kaiser-Otto Tapioca-Jollenne,
Kaiser-Otto Erbsenwurst etc. etc.

frisch eingetroffen bei:

Eugen Berg.

**Mitteilungen des Standes-
amts der Stadt Nagold.**

Geburten: Emilie Margarethe T. d.
Konrad Weisler, Ziegler, den
27. Juni.